

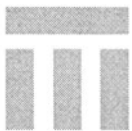
Markus Spörndli

Diskurs und Entscheidung

Markus Spörndli

Diskurs und Entscheidung

Eine empirische Analyse
kommunikativen Handelns
im deutschen
Vermittlungsausschuss



VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN



VS Verlag für Sozialwissenschaften
Entstanden mit Beginn des Jahres 2004 aus den beiden Häusern
Leske+Budrich und Westdeutscher Verlag.
Die breite Basis für sozialwissenschaftliches Publizieren

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Gleichzeitig Inauguraldissertation zur Erlangung der Würde eines Doctor rerum socialium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern.

Die Fakultät hat diese Arbeit am 23. Oktober 2003 auf Antrag der beiden Gutachter Prof. Dr. Wolf Linder und Prof. Dr. Jürg Steiner als Dissertation angenommen, ohne damit zu den darin ausgesprochenen Auffassungen Stellung nehmen zu wollen.

1. Auflage April 2004

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften/GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2004

Lektorat: Frank Schindler / Bettina Endres

Der VS Verlag für Sozialwissenschaften ist ein Unternehmen von Springer Science+Business Media.
www.vs-verlag.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg
Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

ISBN-13: 978-3-531-14188-6 e-ISBN-13: 978-3-322-80545-4
DOI: 10.1007/978-3-322-80545-4

Vorwort

Das vorliegende Buch enthält meine Dissertation. Sie ist Teil eines größeren Forschungsprojekts, das an den Universitäten von Bern und North Carolina (UNC) durchgeführt wird. Ich möchte den folgenden Personen und Institutionen danken, ohne die kein oder ein anderes Buch entstanden wäre.

Allen voran Jürg Steiner (UNC/Bern), der ein Doktorvater und Projektleiter im besten Sinne war, der mir große Freiheiten ließ, mich auch in schwierigen Phasen motivierte und ermöglichte, dass ich meine Arbeit am Projekt und an der Dissertation pragmatisch verbinden konnte. Wolf Linder (Bern) danke ich für das Erstgutachten und verschiedene wohlwollende Inputs. André Bächtiger (Bern/Florenz) danke ich herzlich für die vorzügliche und befruchtende Zusammenarbeit im Projekt, aus der einige Grundlagen der vorliegenden Studie erwachsen sind; er hat auch weite Teile des Manuskripts kritisch gegengelesen. Für wichtige inhaltliche wie stilistische Anregungen über das gesamte Manuskript hinweg und freundschaftliche Prozessbegleitung geht ein großer Dank an Fritz Sager (Bern). So auch an Patrick Bühler (Bern), der unmittelbar vor Drucklegung das Manuskript aus poststrukturalistisch-literaturwissenschaftlicher Distanz und freundschaftlicher Nähe gegengelesen hat.

Marco Steenbergen (UNC) und Anthony Coxon (Edinburgh/Essex) danke ich für entscheidende methodologische Unterstützung; diesbezüglich inspiriert haben mich auch Bernhard Kittel (Amsterdam) und Tim Futing Liao (Essex). Hanspeter Kriesi (Zürich), Rainer Doebert (WZB) und Gary Marks (UNC/WZB) danke ich für wesentliche inhaltliche und konzeptuelle Ratschläge. So auch den Teilnehmenden des ECPR-Workshops „Deliberative Democracy in Theory and Practice“ in Turin, insbesondere James Fishkin (Texas/Harvard), Robert Luskin (Texas), Christian List (Oxford) und Michael Neblo (Michigan). Wertvolle Dienste bei der Datenerhebung und der Einarbeitung in die Geheimnisse des Vermittlungsausschusses leisteten Roland Lhotta (Bremen) sowie Josef Hoffmann (VA-Geschäftsführung), Monika Böhm-Leitzbach (BR-Bibliothek) und Albrecht Walsleben (BR-Dokumentationsstelle) in Berlin.

Für vielfältige fachliche, technische, administrative und moralische Unterstützung danke ich den Mitarbeitenden des Instituts für Politikwissenschaft der Universität Bern, neben den bereits erwähnten insbesondere Emanuel von Erlach, Thomas Holzer, Elisabeth Ehrensperger, Michelle Beyeler, Klaus Armingeon, Adrian Vatter, Markus Freitag, Andreas Budliger und Michael Brändle.

Solchen Beistand erhielt ich auch am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), wo ich in der Abteilung „Zivilgesellschaft und transnationale Netzwerke“ über ein Jahr lang Gastrecht genoss. Dafür und für fruchtbare interdisziplinäre Diskussionen danke ich Wolfgang van den Daele, Rainer Döbert, Christine Schön, Matthias Trénel, Christa Hartwig, Mary Kelley-Bibra, Hans-Joachim Fietkau, Helmut Weidner, Kristine Kern, Achim Seiler, Bernhard Glaeser, und Kathrin Böhling. Am WZB profitierte ich auch vom Austausch mit anderen Visiting Fellows, neben Gary Marks waren dies insbesondere Liesbeth Hooghe (UNC) und Carolyn Hendriks (Canberra).

Gerald Schneider (Konstanz) danke ich für die frühe Förderung, ohne die ich vielleicht nie eine Dissertation in Angriff genommen hätte. In verschiedenster und einzigartiger Weise unterstützten mich zudem Daniela Dimitri, Silvia Baldi, Lukas Zollinger, Justin Powell, Albrecht Lüter, Mark Nixon, Andrea Huber, Laurenz Müller, Benjamin Adler, Mirjana Spoljaric, Lukas Lehmann, Christin Achermann, Gaby Berger, Reto Mischler, Urs Beer, Daniel Brändli und E.A. – und ganz besonders meine Eltern, Edith und Hans Spörndli-Grüniger.

Für ein großzügiges Förderungsstipendium danke ich dem schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) und der Forschungskommission der Universität Bern. Gelder des SNF und/oder der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern ermöglichten mir an statistischen Weiterbildungen in Essex, einer Konferenz in Turin und einem Symposium in Ottawa teilzunehmen.

Bern, im Dezember 2003

Markus Spörndli

Inhalt

1	Einleitung	9
2	Diskursive Politik	13
2.1	Grundlagen diskursiver Politik	13
2.1.1	Deliberation und Diskurs	13
2.1.2	Diskursethik	15
2.2	Diskursive Politik zwischen Verfahren und Substanz	18
2.2.1	Legitimation durch Verfahren: Habermas' deliberatives Demokratiemodell	18
2.2.2	Legitimation durch Substanz: Rawls' politischer Liberalismus	20
2.2.3	Substanz im Verfahren: Gerechtigkeitsprinzipien in der diskursiven Politik	24
2.3	Diskursive Politik in der liberalen Demokratie	26
2.4	Fazit: Diskursqualität	30
3	Diskursive Entscheidungen	32
3.1	Der epistemische Wert diskursiver Politik	32
3.2	Die formale Dimension einer Entscheidung	34
3.2.1	Diskurstheoretische Konzepte der formalen Dimension: Konsens und Kompromiss	34
3.2.2	Diskursqualitäten und Einigung	39
3.3	Die substanzielle Dimension einer Entscheidung	41
3.3.1	Diskurstheoretisches Konzept der substanziellen Dimension: Soziale Gerechtigkeit	42
3.3.2	Diskursqualitäten und Egalität	48
3.4	Fazit: Zentrale Hypothesen	50
4	Forschungsdesign	52
4.1	Forschungsstrategie	52
4.1.1	Die Strategie vergleichbarer Fälle	53
4.1.2	Der Handlungsrahmen des akteurzentrierten Institutionalismus	56
4.2	Der bundesdeutsche Vermittlungsausschuss als potenziell diskursiver Kontext	57
4.2.1	Das Vermittlungsverfahren im Gesetzgebungsprozess	58
4.2.2	Das diskursive Potenzial des Vermittlungsausschusses	59
4.3	Fallauswahl	63
5	Operationalisierung	66
5.1	Die Diskursqualität als zentrales unabhängiges Variablensystem	66
5.1.1	Inhaltsanalyse als Erhebungsmethode	67
5.1.2	Indikatoren der Diskursqualität	68
5.1.3	Erhebungsbeispiele	75
5.1.4	Reliabilität der Indikatoren	81
5.2	Die Entscheidungsdimensionen als abhängige Variablen	83
5.2.1	Die formale Dimension einer Entscheidung	83
5.2.2	Die substanzielle Dimension einer Entscheidung	84
5.3	Kontrollvariablen	86

6	Die Debatten in der Übersicht	92
7	Der Diskursqualitätsindex.....	110
7.1	Die Diskursqualitätsindikatoren: Ein empirischer Überblick.....	110
7.2	Von den Diskursqualitätsindikatoren zum Diskursqualitätsindex	112
7.2.1	Fokussierung der Diskursqualitätsindikatoren.....	112
7.2.2	Konstruktion des Diskursqualitätsindexes.....	114
7.3	Fazit.....	120
8	Determinanten der formalen Entscheidungen	121
8.1	Methodisches Vorgehen.....	121
8.2	Einigung nach Diskurs? Grundlegender Zusammenhang	123
8.3	Diskurs als Artefakt? Evaluation konkurrierender Einflüsse	124
8.3.1	Test der Modellgüte.....	134
8.3.2	Einigungswahrscheinlichkeit unter Einfluss von Macht und Diskurs	140
8.4	Einer für alle? Die Wirkung der einzelnen Diskursqualitätsindikatoren	142
8.5	Analyse abweichender Fälle	143
8.6	Fazit.....	145
9	Determinanten der substanziellen Entscheidungen	147
9.1	Egalität nach Diskurs? Grundlegender Zusammenhang und konkurrierende Einflüsse	147
9.2	Diskursive Inseln im Meer der Macht? Die Pattsituation als Chance	149
9.2.1	Test der Modellgüte.....	155
9.2.2	Wahrscheinlichkeit egalitärer Ergebnisse unter Einfluss von Macht und Diskurs	156
9.3	Analyse abweichender Fälle	159
9.4	Fazit.....	161
10	Integrative Analyse	162
10.1	Relationen zwischen den Entscheidungsdimensionen.....	162
10.2	Diskurs unter Einfluss	164
10.2.1	Macht und Diskurs.....	164
10.2.2	Kommunikationsquantität und Diskursqualität.....	167
10.3	Diskursive Phänomene jenseits des Ideals	168
10.3.1	Formen der Metakommunikation	168
10.3.2	Diskursbeschränkung als Diskursqualität?.....	171
10.4	Fazit.....	175
11	Schlussbetrachtung.....	176
11.1	Zentrale Ergebnisse.....	176
11.2	Methodologische Reflexion	179
11.3	Theoretische und praktische Implikationen	182
	<i>Literatur- und Quellenverzeichnis.....</i>	188
	<i>Wichtigste Abkürzungen</i>	195